

# *bläserruf*



*43. Jahrgang*

*Juli - September 2006*



*In dieser Ausgabe:*  
**Abschied aus dem Vorstand:  
Peter Jaster und Siegfried Wahls**

*Weitere Themen:*

---

**Jahreshauptversammlung in Hattingen  
Neuer Bundes-Geschäftsführer und Kassenwart: Dr. Marcus Liebmann  
Posaunenchorjubiläum in Seiffen  
Chorleiterschulung in Heinebach**

**Das Persönliche Wort · Vor 40 Jahren aktuell · Preisrätsel · Termine**



**Helga Katsch**, Verfasserin dieses „Persönlichen Worts“, ist Vorsitzende im Landesverband Berlin-Brandenburg.

*Monatsspruch August:*

**Jesus Christus spricht:  
Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben.**

*Johannes 10 : 10*

**Titelseite:**

*Die bisherigen Vorstandsmitglieder Peter Jaster (Geschäftsführer und Kassenswart, links) und Siegfried Wahls (Zweiter Vorsitzender)*

*Foto: Günter Buhl*

Der Monatsspruch stammt aus dem Gleichnis vom guten Hirten. Jesus, der gute Hirte, kennt seine Schafe und sie kennen ihn. Er ist jeden Tag bei ihnen, beschützt sie und ist um ihr Wohlergehen bemüht. Sie kennen seine Stimme und sie folgen ihm. Sie wissen sich in ihm geborgen und werden bei ihm ein Leben im Überfluss haben - so verheißt er es ihnen.

Wir kennen in der Regel meist die anderen Hirten, die sich mehr für die Wolle oder das Fleisch der ihnen Anbefohlenen interessieren als um ihr Wohlergehen besorgt sind. Hirten, denen es nur um sich selbst geht, die sich auf Kosten anderer bereichern und sich bei Gefahr aus dem Staub machen, mit dem Rücken immer zur Wand stehen.

Wer möchte nicht gerne ein Leben im Überfluss haben - täglich einen reich gedeckten Tisch, einen prallvollen Geldbeutel, reichlich erholsamen Urlaub, Spaß und gute Gesundheit. Bei jedem Jahreswechsel oder Geburtstag wünschen einem die Gratulanten alles Gute und vor allem Gesundheit. Was aber ist mit Menschen, die behindert geboren werden und deren Eltern? Oder Menschen, die durch eine plötzliche Erkrankung oder einen Unfall nicht mehr ohne fremde Hilfe zurechtkommen? Was wird, wenn die Gesundheit altersbedingt zu bröckeln beginnt?

Urlaub und Freizeit sind etwas Feines. Aber was passiert, wenn man plötzlich arbeitslos wird? Durch unglückliche Umstände bleibt die Heizung kalt,

die Klimaanlage aus und der Kühlschrank leer. Wie vielen Menschen auf unserer Erde geht es täglich so. Sie kämpfen um das nackte Überleben. Davon kann in unseren Breiten noch keine Rede sein. Wir jammern in der Regel auf hohem Niveau. Ein erfülltes Leben, ein Leben im Überfluss, hängt also von mehr ab als von irdischen Dingen. Viel wichtiger ist doch, dass ich akzeptiert, geliebt und angenommen werde, dass ich ein Zuhause habe, in das ich jederzeit kommen kann. Die vollkommene Liebe, Geborgenheit und Barmherzigkeit finden wir aber nur bei Jesus. Gott hat es vor laute Liebe zu uns im Himmel nicht mehr ausgehalten. Er wurde Mensch in seinem Sohn, um nachzuempfinden und mitzufühlen, wie es uns Menschen mit all unseren Sorgen um das tägliche Einerlei und dem Alltagsstress ergeht. Vor allem aber wurde er Mensch zur Vergebung unserer Sünden. Sein Leidensweg: gemartert, zusammengeschlagen, blutüberströmt, verspottet - so geht unser guter Hirte für seine Schafe ans Kreuz. Wir brauchen uns keine Schwachheiten einzubilden, dass an seinem Tod die Juden oder die Römer schuld waren, nein, es waren der Menschen Sünden, auch Deine und meine, deretwegen er starb. Er wurde zu unserem Prügelknaben, damit wir leben, leben in Ewigkeit. Sind wir dabei nur unbeteiligte Zuschauer, gerührt? Oder hat uns das angerührt und berührt? Ist es uns klar geworden, dass Je-

sus dieses Opfer bringen musste, um die Brücke zu schlagen zwischen dem Vater und uns?

Seitdem können wir anders leben, anders glauben und anders hoffen. In der heutigen Zeit zählt meist nur die Gegenwart, das Geste ist vergangen, was morgen ist, ist ungewiss. Jetzt lebe ich, jetzt will ich das Leben genießen und auskosten. Durch Jesu Tod können wir jeden Tag aus seiner Hand nehmen und für das Morgen leben. Nichts ist umsonst. Wir berauchen auch nicht zu befürchten, etwas zu versäumen. Wir dürfen durchatmen, denn wir haben eine Hoffnung, haben eine Zukunft, wo es kein Leid, keine Krankheit und keine Tränen mehr geben wird. Dieses Ewige Leben beginnt schon hier auf Erden, wenn wir seinem Ruf folgen, in seinem Licht wandeln, lebhaft glauben und glaubhaft leben, als Bodenständige mit Ewigkeitshoffnung. Unser guter Hirte hat uns die Stätte bereitet, wo wir zuhause sein werden, bei ihm und beim Vater.

Darum soll unser Lebenswandel einladend und ansteckend wirken auf unsere Umwelt, nicht als Langweiler, sondern als Lebenskünstler, die zur Liebe fähig sind.

Dazu bekam jeder von uns Gaben und damit verbunden Aufgaben, mancher mehr, manche weniger. Dem entsprechend wird der Herr einst von uns fordern, uns aber nie überfordern. Es soll uns nicht reichen, gerettet zu sein, wir sollen auch Rettersinn entwickeln, damit noch viele den Weg zu Jesus finden. Jesus ging es bei seinem Kreuzestod nicht um die vielleicht 5 %, die sonntags unter seinem Wort sitzen, sondern auch um die übrigen 95 %. Er starb für alle Menschen, damit alle gerettet würden. „Pro Christ“, „Kick off“ oder die Frauenfrühstücksbewegung sind gute Beispiele für die Möglichkeit zur Evangelisation. Und wir als Bläser sollen dazu durch unsere Musik aufrufen und mit unseren Klängen einladen zu diesen Veranstaltungen und damit zu Gottes Fest.

## Jahreshauptversammlung mit „Grünem Cocktail“ eröffnet Bundestagung aus Sicht einer „Geschädigten“

*Von Heidi Kramm, Landesverband Rheinland-Westfalen*

Wir schreiben den 18. März 2006. Der „AK JHV GPB 2006 unseres LVs“ (wörtlich: Arbeitskreis zur Vorbereitung der Jahreshauptversammlung des Gnadauer PosaunenBundes 2006 unseres Landesverbandes), trifft sich ein letztes Mal.

Wir gehen auf Ostern zu; der Anmeldeschluss zur JHV, die in diesem Jahr unser LV ausrichten darf, ist schon lange vorbei und immer noch trudeln An- bzw. Abmeldungen ein.

Die Osterferien sind zuende und der Termin 28. bis 30. April 2006 rückt immer näher. Tägliches Abrufen der E-Mails – aha, noch eine Abmeldung und telefonisch auch noch eine. Also wieder einiges umplanen und neue Listen schreiben.

Donnerstag, 27. April - nun muss aber die Anmeldeliste endgültig an das Haus Friede in Hattingen geschickt werden.

Freitag – Anreisetag für die Teilnehmer der Erweiterten Vorstandssitzung und auch der



*Heidi Kramm*

*Foto: Günter Buhl*



*Landesposaunenwart Alfred Kramm leitet das Morgenblasen*

*Foto: Günter Buhl*

Jahreshauptversammlung. Mein Mann Alfred, als Landesposaunenwart ebenso an Vorbereitung und Durchführung der Tagung beteiligt, nimmt sich diesen Tag Urlaub (ich, als deutsche Nurhausfrau habe ja, laut einem Zeitungsbericht von letzter Woche, eh genug Freizeit!), damit wir rechtzeitig vor Ort sind.

Zur Begrüßung gibt es einen „grünen Cocktail“. Offizieller Beginn ist das Abendbrot. Anschließend findet die Sitzung des Erweiterten Vorstands mit Landesposaunenwarten und Ersten Vorsitzenden der Landesverbände statt. Alle anderen können diesen Abend frei gestalten. Fast alle: Erwin Heß und ich prüfen an diesem Abend die Kasse des Gnadauer Posaunenbundes. Das Ergebnis steht im Protokoll der Jahreshauptversammlung (*Anmerkung der Redaktion: Die Kasse war in Ordnung!*).

Samstagmorgen – Choralblasen um 8:00 Uhr. Nach dem Frühstück findet dann die JHV und nach dem Nachmittagskaffee der Workshop mit Ute Zintarra statt. In den Pausen darf ich die Teilnehmer zur Kasse bitten.

Samstagabend stellt sich unser Landesverband vor: Steigermarsch – Buffet – Steigerlied (es darf gesungen werden) – Beamer-Präsentation unserer Chöre - Interviews mit Landesverbands-Mitgliedern und anschließend: Fritz Pawelczyk (Fritz kann man nicht beschreiben, den muss man erleben!).

Sonntag: Choralblasen – Frühstück – Gottesdienst mit Prof. Dr. Herbert Klement und Fritz Pawelczyk – Workshop mit Thomas Becker – Mittagessen – noch eine Tasse Kaffee – und dann heißt es Abschied nehmen, unser großes „Familientreffen“ ist zuende und wir freuen uns auf ein Wiedersehen 2007 in Pappenheim (Bayern) – Heimreise. Ach nein, erst noch die Abrechnung mit der Heimleitung. Zuhause folgt dann noch die Endabrechnung. Trotz unserer Bemühungen, die Kosten für die Teilnehmer der JHV so gering wie möglich zu halten, gab es wieder ein paar „Meckerer“. Mein Tipp an alle Landesverbände, die demnächst „dran“ sind: legt euch ein dickes Fell zu, seid aber auch offen für Lob, Dank und Anerkennung und gebt sie weiter an unseren Herrn!

**Unnachahmlich!**

Er ist Schalke-Fan, Häuptling beim As-hanti-Stamm in Ghana, Buchautor und Missionar: Fritz Pawelczyk versteht es unnachahmlich, Zuhörer mit seinen Erzählungen zu fesseln und ihnen gleichzeitig als persönliches Zeugnis seine Erfahrungen mit Jesus weiterzugeben.

**Herzliche Einladung!**

Friedhelm Oehling, Landesposaunenwart im Landesverband Hessen, lädt zum nächsten Gnadauer Posaunenfest vom 1. bis 3. Mai 2009 nach Marburg ein. Also bereits jetzt den Termin merken und dieses Wochenende von anderen Veranstaltungen frei halten!

**Gute Tradition!**

Natürlich kommt auch bei einer Arbeitstagung das Blasen nicht zu kurz. Noch vor dem Frühstück ist das morgendliche Choralblasen eine gute Tradition bei den Jahreshauptversammlungen.



Bei der Jahreshauptversammlung 2006 gab es Änderungen im Vorstand des Gnadauer Posaunenbundes. Prediger Siegfried Wahls wurde als einer der beiden Stellvertretenden Vorsitzenden des Gnadauer Posaunenbundes verabschiedet. Auch Peter Jaster stellte sich nach langjähriger Tätigkeit als Kassenwart und Geschäftsführer nicht mehr zur Wiederwahl. Neu im Vorstand ist Dr. Marcus Liebmann, der die Arbeit von Peter Jaster weiterführt. Da kein Kandidat für die Funktion als Stellvertretender Vorsitzender gefunden werden konnte, bleibt diese Position zunächst unbesetzt.

Thomas Becker und Dr. Uwe Andreas verabschiedeten die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder. Zunächst sind hier ihre Würdigungen wiedergegeben, bevor sich der neue Geschäftsführer selbst vorstellt.

## Ein Botschafter für seinen Herrn

### Verabschiedung von Siegfried Wahls als Stellvertretendem Vorsitzenden des GPB

*Von Thomas Becker, Stellvertretender Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes*

Lieber Siegfried,

Du hast über viele, viele Jahre dem GPB die Treue gehalten und Dich in die Arbeit mit viel Elan und Engagement eingebracht. Nun ist der Tag gekommen, an dem Du aus der aktiven in die passive Verantwortung wechselst. Wir möchten dies zum Anlass nehmen, um Dir von ganzem Herzen „Danke schön“ zu sagen. Danke schön für

Deine Mitarbeit, Danke schön für die Bruderschaft, die wir mit Dir erleben durften, Danke schön für Deine Begleitung all die Jahre hindurch und Danke schön auch an Deine liebe Frau Ruth, die Dich all die Jahre hindurch für Deinen Dienst freigegeben und Dir den Rücken freigehalten hat.

Wenn Du heute aus dem Vorstand ausscheidest, möchten wir Dir neben allen guten Wünschen für Gesundheit, Wohlbefinden und wohlverdienten Ruhestand, für Aktivitäten in Bezug auf Radfahren und Training im Fitness-Studio, noch etwas anderes mit auf den Weg geben bzw. in Erinnerung rufen:

Du kennst die Geschichte von den Emmaus-Jüngern (Lukas 24 : 13 - 35). So wie den beiden kann es jemandem gehen, der Jesus jahrelang nachgefolgt ist. Die beiden wurden nämlich nicht damit fertig, dass Jesus hingerichtet worden war und sich nun ihre ganze Hoffnung auf die Befreiung Israels zerschlagen hatte. Sie waren verzweifelt, resigniert und mit ihrer Kraft am Ende. Sie kannten nur Karfreitag.

In diese Situation der Ausweglosigkeit greift Jesus selbst ein. Er begegnet ihnen, legt ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren, angefangen bei Mose bis zu den Propheten, hält mit ihnen Tischgemeinschaft und bricht das Brot. In diesem



*Siegfried Wahls bei seiner Verabschiedung  
Foto: Günter Buhl*

Augenblick des Brotbrechens erkennen sie ihn. Sie erkennen ihn jetzt nicht mehr nur als den gekreuzigten, sondern auch als den auferstandenen Herrn. Jetzt wissen sie: unser Herr lebt - und sofort machen sie sich auf den Weg, zu den anderen in Jerusalem, um Botschafter für ihren Herrn zu sein. Daran dürfen auch wir durch unsere Arbeit im Posaunenchor teilhaben.

Mit ungefähr diesen Worten hast Du am 13. April 1985 in Altenau im Harz die JHV

im Rahmen einer Andacht eröffnet. Auf dieser JHV bist Du als Stellvertretender Vorsitzender gewählt worden und hast dieses Amt mit Unterbrechung bis heute ausgeübt und ausgefüllt. Wir wünschen Dir, dass Du auch in Zukunft als Botschafter für Deinen Herrn lebst und so ein lebendiges Zeugnis für ihn sein kannst.

Lieber Siegfried, herzlichen Dank für die vielen Jahre treuen Dienst im GPB und Gottes reichen Segen für die Zukunft!

## Als unbeschriebenes Blatt hineingeschubst... Verabschiedung von Peter Jaster als Kassenwart und Geschäftsführer

*Von Dr. Uwe Andreas, Vorsitzender des Gnadauer Posaunenbundes*

Lieber Peter,

nun ist es zwei Jahrzehnte her, dass Du als - vielleicht kann man sagen: unbeschriebenes Blatt - in die Vorstandsarbeit des Gnadauer Posaunenbundes förmlich hineingeschubst wurdest. Zwar warst Du leidenschaftlicher Bläser, doch die Gremienarbeit des GPB war Dir damals kaum bekannt. Als Banker konntest Du jedoch zwei und zwei zusammenzählen, und was noch viel wichtiger ist, Du hattest damals schon ein brennendes Herz für die Bläserarbeit und ein brennendes Herz für Jesus. Du hast dich in seinen Dienst stellen lassen. Und hieran hat sich bis heute nichts geändert.

Zwei Jahrzehnte hast Du nun die Geschicke des Gnadauer Posaunenbundes gelenkt und geleitet. Denn es ist leicht, Vorsitzender zu sein, wenn man so einen guten und gewissenhaften Geschäftsführer an der Seite hat, der stillschweigend die Arbeit macht. Unzählige Kopien wurden erstellt, Rechnungen bezahlt, Urkunden gedruckt, Anfragen beantwortet, „Liebesbriefe“ an die Verbände geschrieben, Aufkleber abgerechnet und und und. Über Deine Arbeit hast du von Jahreshauptversammlung zu Jahreshauptversammlung Rechenschaft abgelegt und es hat nie Beanstandungen

gegeben, nein, die Arbeit erhielt durchgehend das Prädikat „summa cum laude“: hervorragende Arbeit.

Die letzten sechs Jahre lang durfte ich nun Dein Wirken nicht nur von außen, sondern



*Peter Jaster beim Vortrag seines letzten Jahresberichts*  
*Foto: Günter Buhl*

auch von innen betrachten und darum möchte ich speziell diesen Zeitraum etwas näher beleuchten. In den Vorstandssitzungen warst Du immer ein Visionär, der sich klar für die Belange des Gnadauer Posaunenbundes eingesetzt hat. Du warst immer am Puls der Zeit und von der Frage getrieben, was uns als Verband weiter bringt. Sei es in Notenfragen, bei der Gestaltung der Feste oder ähnlichem. Besonders die Jugend lag Dir dabei am Herzen, und Du hast einen großen Anteil daran, dass der GPB für sie zukunftsfähig ist. Damit hast Du die Arbeit des Gnadauer Posaunenbundes weit über die Tätigkeit als Geschäftsführer und Kassierer hinaus mitgestaltet und geprägt.

Rechtsfragen waren bei Dir gut aufgehoben, und so manches mal hast Du uns Laien auf den rechten Weg gebracht, wenn es darum ging, Bücher zu vermarkten oder das Emblem einzusetzen. Dabei waren Geradlinigkeit und Unkompliziertheit Deine herausragenden Eigenschaften.

Ganz besonders habe ich in den letzten Jahren die Zugfahrten zu den Vorstandssitzungen und Erweiterten Vorstandssitzungen genossen. Hier haben wir nicht nur die Zeit gehabt, viele kleine Dinge schon vorzubereiten, sondern uns auch über Glaubensfragen und alltägliche Gemeindedinge ausgetauscht. Gerade die evangelistischen

Veranstaltungen für Gemeindefremde lagen uns beiden ja sehr am Herzen. Dieser Austausch war für mich immer sehr wertvoll und befruchtend.

Was mir noch bleibt ist der Dank! Dank für Deine hervorragende Arbeit und Dank für Dein Engagement im Gnadauer Posaunenbund. Dank an Dich, aber auch an Deine Familie, ganz besonders an Deine liebe Frau, die Dir stets die Freiräume eingeräumt hat, ja, im Hintergrund oft tatkräftig mit zugepackt hat.

Wir hoffen, dass Du nun neben den immer größer werdenden beruflichen Herausforderungen etwas mehr Zeit für Ehe und Familie hast, und sicher wird die überschüssige Zeit schnell im Gemeindeleben ausgefüllt. Ideen hast Du ja genug. Vielleicht hast Du ja jetzt aber auch mal mehr Gelegenheit, ein Fußballstadion von innen zu sehen oder das neuste Musical anzuschauen.

Wenn wir Dich heute verabschieden, dann tun wir es nicht mit einer Urkunde, sondern mit einem Korb voll Spezialitäten. Denn so ein Korb voll unterschiedlicher Genüsse warst Du in Deiner Amtszeit für uns. Wir hoffen, Du kannst sie in ruhigen Stunden bei schöner Musik mit Deiner Frau zusammen genießen.



*Peter Jaster und Siegfried Wahls nach ihrer Verabschiedung*

*Foto: Günter Buhl*



## Ganz dicht dran an der Posaunenarbeit

### Der neue Kassenwart und Geschäftsführer stellt sich vor

Von Dr. Marcus Liebmann, Geschäftsführer und Kassenwart des Gnadauer Posaunenbundes

Die Geschäftsstelle des Gnadauer Posaunenbundes ist umgezogen! Sie passt in einen Kombi, wenn auch mit etwas Mühe. Seit der diesjährigen Jahreshauptversammlung Ende April in Hattingen bin ich als Nachfolger von Peter Jaster, der dieses Amt 20 Jahre lang innehatte, Geschäftsführer und Kassierer des Gnadauer Posaunenbundes. Meine Aufgaben reichen von der Kassen- und Buchführung über den Schriftverkehr bis zu den kleinen Dingen wie dem Verschicken von Aufklebern und Urkunden. Aber auch das Mitbedenken unserer Bläserarbeit im GPB und Unterstützung bei besonderen Projekten wie dem neuen Gnadauer Bläserheft oder dem nächsten Bundesposaunentag gehören dazu. Da die Aufgabe für mich neu ist, wird sich sicher vieles erst einspielen müssen, aber ich setze



*Dr. Marcus Liebmann*

dabei ganz auf Gottes Hilfe und Eure verständnisvolle Begleitung.

An meine ersten Berührungspunkte mit der Bläserei kann ich mich gar nicht mehr erinnern. Solange ich denken kann, kenne ich meinen Vater Erich Liebmann als Chorleiter oder Landesposaunenwart im Landesverband Nordmark. Meine Mutter war Organistin und Kantorin in einer Kirchengemeinde, und so bin ich von Anfang an mit der Musik groß geworden. Mein erstes Instrument war allerdings die Blockflöte und

danach das Klavier. Damit war ich musikalisch gesehen ausgelastet, aber leider nur mäßig erfolgreich. Das mag vor allem an meinen nicht allzu flinken Fingern gelegen haben. Mit 14 Jahren war ich dann soweit und begann mit dem Posaune spielen im Chor der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Lübeck. Durch meinen Vater war ich ohnehin immer ganz dicht dran an der Bläserarbeit. Aber nun als aktiver Teilnehmer bei Jungbläserfreizeiten, Gottesdiensten und

Posaunenfesten sprang der Funke endgültig über. Mittlerweile blase ich seit ziemlich genau 20 Jahren. Als ich zum Studium nach Hamburg ging, hatte ich die Möglichkeit, neben dem Posaunenchor auch in anderen Gruppen zu spielen wie dem Chor „Gnadau Nord“, dem Bläserquintett „Brio“ und manchmal sogar im Or-

*Foto: Günter Buhl*

chester. Auch bei der Durchführung des traditionellen Jungbläserzeltlagers an der Schlei in Schleswig-Holstein habe ich gerne mitgeholfen.

Einen guten Kontakt zum Gnadauer Posaunenbund hatte ich durch die Jahreshauptversammlungen. Da mein Vater als Landesposaunenwart sowieso immer dabei war, sind wir häufig als Familie mitgefahren und haben ein paar Tage Urlaub gemacht. So bin ich langsam in diese Versammlungen hineingewachsen, noch be-

vor ich überhaupt blasen konnte. Später habe ich dann als Delegierter des Landesverbands Nordmark aktiv teilgenommen. Diese Vertrautheit mit dem GPB half mir, als ich gefragt wurde, ob ich mir denn vorstellen könnte, als Geschäftsführer im Vorstand mitzuarbeiten. Beruflich hat es mich inzwischen nach Aachen verschlagen. Nach dem Studium der Physik in Hamburg, wo ich auch promoviert

habe, bin ich für zwei Jahre in die USA zu einem Forschungsaufenthalt gegangen. Nun arbeite ich an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) als Wissenschaftler. Hier esse ich ab und zu eine Printe und freue mich mit den anderen Öchern (so heißen die Einheimischen hier) auf den Aufstieg von Alemannia Aachen in die Erste Bundesliga!

## „H. K. H.“ ist 90!

### Bläserandacht zum Geburtstag von Horst Karl Hessel in Leipzig

*Von Werner Wiesenthal, Erster Vorsitzender des Landesverbands Nordmark*

Horst Karl Hessel wurde in diesem Jahr 90 Jahre alt – aus diesem Grund hatte die sächsische Posaunenmission im Frühjahr zu einer Bläserandacht in die Bethanienkirche Leipzig-Schleußig eingeladen. Etwa 50 Bläserinnen und Bläser sowie viele Freunde und Wegbegleiter des Jubilars folgten der Einladung. In seiner Andacht zeigte Landesposaunenpfarrer Dr. Jochen Hahn auch den Lebensweg von Horst Karl Hessel auf. Geboren in Schrebitz bei Oschatz, besuchte er von 1926 bis 1933 die Thomanerschule

in Leipzig und war Mitglied im Thomanerchor. Das Studium der Kirchenmusik an der Hochschule für Musik in Leipzig wurde 1940 durch den Arbeitsdienst unterbrochen, konnte aber ein Jahr später in Stuttgart fortgesetzt und dort auch beendet werden. Von 1945 bis 1985 war Horst Karl Hessel beim Sender Leipzig tätig. Als Korrepetitor schuf er z. B. viele Klavierauszüge als Grundlage für Rundfunkaufnahmen, u. a. auch von Opern zeitgenössischer Komponisten. Als Chorleiter war er mit kirchenmusikalischer



*Johannes Brunner überreicht Horst Karl Hessel ein Geschenk*

*Foto: Werner Wiesenthal*

Arbeit vertraut. Seine große Liebe gilt aber der Orgel. Von 1948 bis 2001 war Horst Karl Hessel an verschiedenen Kirchen in Leipzig als Organist tätig. Die aufgeschlagene Bibel lag dabei auf der Orgelbank. Hier schöpfte er Kraft für sein virtuoses Spiel. Immer wieder hatte er auch mit Posaunenchor zu tun. Es entwickelte sich ein herzliches Verhältnis zur Bläserarbeit. Auf vielen Notengaben steht sein Name. In der Stadtbibliothek Leipzig ist sein Lebenswerk einsehbar. Über 800 Kompositionen und Bearbeitungen sind dort gesammelt. Sein kirchenmusikalisches Werk zeichnet sich vor allem durch Kompositionen für Posaunenchor, Familiengottesdienste und geistliche Konzerte aus.

Landesposaunenpfarrer Dr. Jochen Hahn machte bei aller Würdigung des Jubilars deutlich, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft von Gottes Liebe zu uns Menschen durch seinen Sohn Mitte unserer Arbeit ist.

Vom Geschäftsführer der sächsischen Posaunenmission, Christoph Kuntze, wurde der Jubilar mit einer Nadel des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland ausgezeichnet. Viele persönliche Wünsche wurden in Grußworten überbracht. Da reihten sich auch Johannes Brunner und eine Abordnung aus Johannegeorgensstadt ein, dem Chor, über den Horst Karl Hessel Mitglied im Gnadauer Posaunenbund ist. Als Vertreter des Landesverbands Nordmark durften wir unserem Freund und Bruder Glück und Segen wünsche, verbunden mit der Überreichung eines Schmuckblattes und der goldenen Ehrennadel des Gnadauer Posaunenbundes und Dank für viele schöne Liedsätze und Vorspiele im NGL und weiteren Notenausgaben.

Möge unser Herr Horst Karl Hessel auch in der kommenden Zeit begleiten und ihn segnen.

## **75 Jahre - und kein bisschen alt...** **Jubiläumswochenende des Posaunenchores Seiffen**

*Von Christina Flath, Posaunenchor Seiffen (Landesverband Sachsen)*

... das wurde am Wochenende vom 12. bis 14. Mai zum Posaunenchorjubiläum in Seiffen bestimmt jedem deutlich. Ob vom Altersdurchschnitt aller Bläser her gesehen oder einfach durch den „frischen Wind“, der bei allen Veranstaltungen dieser Festtage wehte.

Den Auftakt bildete das Blasen vom Kirchturm, während dessen sich nach und nach immer mehr Zuhörer versammelten, bevor ein lockeres und dennoch festliches Konzert des Bläsersextetts „Brass Collegium Chemnitz“ begann.

Es gab ein großes Wiedersehen mit Bläsern aus Partnerposaunenchor und befreundeten Chören aus Lauchhammer, Trossin, Deutschneudorf, Blumenau, Lengefeld, Zöblitz und Hilmersdorf und vielen ehemaligen Bläsern unseres Posaunenchores, die sich auch am großen Jubiläumsschor des Wochenendes beteiligten.

Über 100 Bläser probten am Samstag das reichhaltige und anspruchsvolle Programm für den Festgottesdienst am Sonntag. Stephan Hoffmann, Landesposaunenwart Sachsens, stellte sich dieser Herausforderung, die aus vielen Ecken Deutschlands angereisten Bläser unter einen musikalischen Hut zu bekommen.

Sogar der Regen ließ sich am Nachmittag vertreiben, als in fünf Ortsteilen Seiffens Bläsergrüße überbracht wurden. Beim gemeinsamen Blasen an der Sommerrodelbahn wurden wir sogar mit ein paar Sonnenstrahlen belohnt.

Mit dem Abendbrot begann dann der festliche Jubiläumsabend, an dem wir Musikalisches, Geschichtliches, Lustiges und auch Grußworte zu hören und sehen bekamen. Alles in einem ein abwechslungsreicher, gelungener und fröhlicher Abend. Fanfarenbläser der Berg- und Hüttenknappschaft Seiffen, die alle Mitglieder des

Posaunenchores sind, gaben das „Startsignal“. Auch der „Anton-Günther-Chor“ (erzgebirgischer Männerchor), unsere Anfängerbläser und Hornsolo-Stücke „unserer“ Cornelia lockerten das Programm musikalisch auf. Schauspielerische Talente strapazierten unsere Lachmuskeln, bei Szenen, die aus dem Posaunenchor-Leben nachgespielt wurden. Der Höhepunkt des Abends bildete die Posaunenchor-Chronik, die als DVD gezeigt, wurde: eine mitreißende Filmstunde, von historisch bis lustig. Natürlich durften die Ehrungen der ehemaligen Chorleiter nicht fehlen, herausgestellt Günter Flath, der durch seinen langjährigen und aufopferungsvollen Dienst über 100 Bläser ausbildete. Viele Dank- und Grußworte rundeten den Abend ab und mit Abendlied, Gebet und Segen ging der eindrucksvolle und erinnerungsreiche Tag zu Ende.

Nun kam auch schon das letzte Highlight unseres Jubiläums – der festliche Bläsergottesdienst am Sonntagmorgen. Von alter bis neuer Musik, von Bach bis Brunner – die Liedauswahl spannte einen großen

Bogen der verschiedenen Stilrichtungen. Dr. Jochen Hahn, der die Predigt hielt und auch selbst mitblies, ehrte einige Seiffener Bläser mit der silbernen Bläsernadel. Auch beging genau an diesem Sonntag ein langjähriger ehemaliger Bläser unseres Posaunenchores seinen 75. Geburtstag. Das war natürlich Grund für eine Extra-Gratulation. Eine Überraschung erlebte auch unser Posaunenchorleiter Stephan Kaden, der kurz vor Ende des Gottesdienstes ein herzliches Dankeschön „seiner“ Bläserinnen und Bläser erhielt. Für sein großes Engagement im Zusammenhang mit dem Jubiläumswochenende und auch über das ganze Jahr hinweg sind wir wirklich sehr dankbar.

Nach einem Gruppenfoto und einem leckeren Mittagessen war auch schon das letzte Gruß- und somit das Abschiedsblasen gekommen. Von der „Vogelhard“ aus konnten alle Seiffener noch einmal unseren Bläserklängen lauschen.

Dankbar schauen wir noch einmal zurück, auch auf alle Vorbereitungen, dass Gott seine schützenden und segnenden Hände



*Anfängergruppe mit Chorleiter Stephan Kaden*

*Foto: Christina Flath*

darüber gehalten und uns diese Zeit geschenkt hat. Es ist wirklich schön, dass wir alle zu so einer großen Bläserfamilie gehören dürfen!



*Von Bach bis Brunner: Festgottesdienst im Kurort Seiffen*

*Foto: Christina Flath*

## **Mit Theorie und Taktgefühl in Heinebach zu Gast** Chorleiterschulung des Gnadauer Posaunenbundes mit 25 Teilnehmern

*Von Hartmut Nickel, Posaunenchor Stavenhagen (Landesverband Mecklenburg)*

Im März 2006 fand im Haus der Chrischona-Gemeinde im hessischen Heinebach die diesjährige Chorleiterschulung statt. Ca. 25 Chorleiter bzw. interessierte Bläser nahmen an diesem Wochenende teil.

Unter der fachlichen Anleitung von Johannes Brunner gab es Seminare zum praktischen Taktieren und Dirigieren, während sich Ralf Splittgerber um die Vermittlung und Vertiefung der Musiktheorie kümmerte. Durch das gut organisierte Parallelangebot war die Teilnahme an beiden Schulungsrichtungen möglich. Während manche Teilnehmer ihre ersten Erfahrungen im Dirigieren eines Chores machten, konnten andere ihr Wissen vertiefen und festigen.

Auch die praktische Anwendung des Erlernten kam nicht zu kurz. So übernahmen einige Bläser bei der Aufführung des Gottesdienstprogrammes das Dirigieren der Vortragsstücke und der Gemeindelieder.

Der Gottesdienst selber stand unter dem Motto des „Chrischona-Sonntags“ und wurde in dieser Form zum ersten Mal gefeiert. Ziel und Anliegen der in Zukunft jährlich geplanten Veranstaltung ist es, in allen Chrischona-Gemeinden über die Entstehung und das Anliegen des Missionswerkes zu informieren.

Geistliche Impulse erhielten die Teilnehmer der Chorleiterschulung durch Siegfried Wahls, der in diesem Jahr bereits im 20. Jahr diesen Dienst versah und sich mit diesem Jubiläum offiziell verabschiedete. Ihm sei an dieser Stelle ein herzlicher Dank ausgesprochen. Ein weiterer Dank geht ebenfalls an die zahlreichen Quartiergeber, die uns in bewährter und bekannter Gastfreundschaft aufnahmen. So war das gesamte Wochenende eine geistliche und musikalische Ermutigung, in der Bläserarbeit vor Ort weiter zu machen.

Vor 40 Jahren im *bläserruf* aktuell:

## „Ein Posaunenchor ist kein Mundharmonikaclub“

In der Fortsetzung seiner „Spielregeln für Posaunenbläser“ beschäftigt sich Horst Wilm mit blastechnischen Belangen, insbesondere der Atemtechnik - mit Folgen auch für die Dynamik des Blasens: „Ein Posaunenchor ist kein Mundharmonikaclub“, schreibt er. „Wenn wir den Bachchoral ‚Gott lebet noch‘ blasen, dann kann die Decke schon wackeln; wir haben doch eine Botschaft zu verkündigen, wo wir nicht zaghaft sein sollten.“ Allerdings schränkt er diese Aussage vorsichtshalber doch ein wenig ein: „Alles natürlich mit Maß und Ziel, es muß noch ästhetisch sein.“ Beim Choral „Ich lass dich nicht, du mußt mein Jesus bleiben“ heißt es im ersten Vers „... hör was die Seele spricht...“ Horst Wilm: „Selbstverständlich ist ein piano auch notwendig... - Wenn man die Seele sprechen hören will, dann muß pianissimo geblasen werden.“

In seiner Kurzandacht geht Gerhard Borchers auf die Gideon-Geschichte (Richter 7 : 15 - 22) ein. Ihn faszinieren dabei besonders die Fackeln, die die Nacht erhellen und vor allem der deutliche Posaunenton. „Posaunen müssen einen klaren und deutlichen Ton haben. Sagt die Botschaft vom Sieg Jesu auf Golgatha und an Ostern so laut, daß die Hölle zittert, daß Menschen aufhorchen! Wir haben den Sieg Gottes zu verkündigen, die Machtergreifung Gottes von der Welt, den Sieg, der bei Jesu Wiederkunft ein öffentliches Weltereignis werden wird. Wir haben keine Ursache, uns der Botschaft Jesu zu schämen.“

Im Landesverband Rhein-Main-Neckar fand der Posaunentag in Hofheim unter dem Leitwort „Gott ist und bleibt getreu“ statt.

Kurz hingewiesen wird auf ein neues Literaturverzeichnis, das vom Posaunenwerk der Evangelischen Kirche in Deutschland herausgegeben und den Chören sehr empfohlen wird sowie auf eine Wochenendfreizeit mit Horst Wilm in Dilsberg im Saarland.

In einem kurzen Artikel beantwortet Schriftleiter Gerhard Nickel die Frage „Wie stelle ich mir einen Chorleiter vor“. Er beendet seinen Beitrag mit einem Appell an den „lieben BLÄSERRUF-Leser“: „Bitte schreibe auch Deine Meinung! Oder hast Du keine?“

Mit ein paar Fragen unter der Überschrift „Wußtest Du schon...“ sind schließlich die vier Seiten der *bläserruf*-Ausgabe Nr 3/1966 gefüllt .

Hinweis: Die Ausgabe kann im Internet gelesen werden: [www.gnadauer-posaunenbund.de](http://www.gnadauer-posaunenbund.de)



*Leserbriefe*  
*Anregungen*  
*Erlebtes*  
*Marktplatz*

### Verkauf Tuba

Tuba-B „Jupiter“, 4 ventilig (kompakt) Modell JP-778L, Mundrohr Goldmessing, abnehmbar, Maschinenteil ausbaubar, lackiert, incl. Koffer (fahrbar), ein Jahr alt, wenig geblasen, Preis: ca. 2.200 €. Es ist eine handliche  $\frac{3}{4}$  Tuba für jeden Zweck. Kontakt: Diethelm Schilling, Telefon 0 36 83 - 60 58 89.

### Verkauf Trompete

Monke B-Trompete, Modell MB111GK, vergoldet, generalüberholt, auswechselbares Mundrohr. Kontakt: Raphael Wilm, Telefon 0 95 69 - 5 26.

## *bläserruf-Preisrätsel*

---

### **Lösung des Preisrätsels aus Nummer 2 / 2006:**

Gefragt war: Wie heißt das Museum, in dem Edward Tarr als Direktor tätig war?

„Keine Stadt der Welt ist so eng mit der Trompete verbunden wie Bad Säckingen“ hatte der damalige Bürgermeister Dr. Günther Nufer einmal formuliert. Dafür hatte er gleich drei Argumente: im Jahr 1854 veröffentlichte Joseph Victor von Scheffel sein Erstlingswerk „Der Trompeter von Säckingen“. Der in der Schweiz lebende Sammler Ernst W. Buser zeigte in Bad Säckingen zusammen mit Edward H. Tarr 1979 rund 50 interessante Instrumente in einer Ausstellung unter dem Titel „Die Trompete“. Das war der Auslöser für die Gründung des Trompetermuseums in Bad Säckingen, das Tarr knapp 20 Jahre lang leitete. Informationen zum Museum mit Hinweisen zu Sammlung, Öffnungszeiten und Anfahrt :

<http://www.trompetenmuseum.de>

### **Die CD „Brass & Dance“ mit dem Edward Tarr Brass Ensemble hat gewonnen:**

Helmut Borchers, Posaunenchor Speyer (Landesverband Pfalz). Herzlichen Glückwunsch!

Das neue Preisrätsel widmet sich Giovanni Gabrieli. Kann in diesem Jahr sein 450. Geburtstag gefeiert werden? Wie bei vielen Künstlern aus der Zeit vor 1600 ist zwar sein Todestag dokumentiert (12. August 1612), sein Geburtsjahr liegt jedoch im Dunkeln. Die Quellen widersprechen sich und reichen von 1554 bis 1558. Unbestritten ist jedoch, dass er als einer der wichtigsten musikalischen Persönlichkeiten an der Schnittstelle zwischen Renaissance und Barock gilt. Berühmt geworden ist er für seine mehrchörigen Kompositionen sowie den frühen Gebrauch von basso continuo und dynamischen Kennzeichnungen (z. B. bei der auch von Posaunenchorern geblasenen „Sonata pian e forte“). Er unterrichtete u. a. Heinrich Schütz und Michael Praetorius.

### **Die Preisfrage:**

**Giovanni Gabrieli studierte um 1578 bei Orlando di Lasso - in welcher deutschen Stadt?**

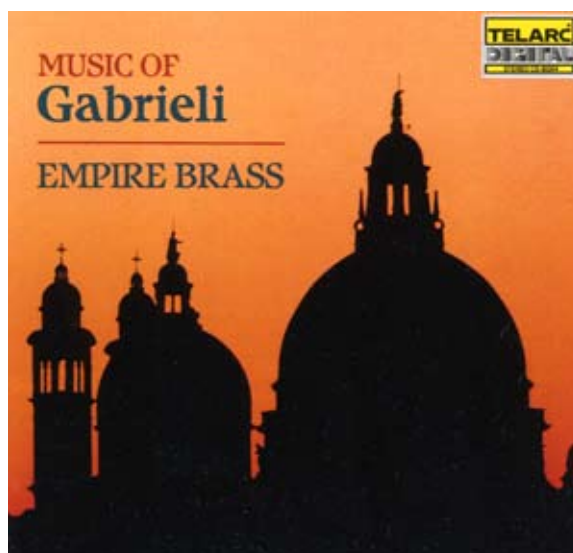
Die Lösung bitte per Postkarte, E-Mail oder Fax bis spätestens 18. August 2006 an die *bläserruf*-Redaktion (Adresse auf Seite 16) schicken. Bitte Namen, Adresse, Posaunenchor und Landesverband angeben.

### **Der Preis:**

**CD „Music of Gabrieli and his contemporaries“ mit dem Ensemble „Empire Brass“ und zwölf weiteren Musikern**

### **Inhalt:**

Bis zu dreichörige Canzonen aus den „Sacrae Symphoniae“ und weitere Canzonen sowie sechs Kompositionen von Gabrielis Zeitgenossen Gabriel Diaz (1590 - 1638), Heinrich Isaac (1450 - 1517) und Adriano Banchieri (1568 - 1634).





# MINE

# TER

Bitte beachten:  
Die folgenden Angaben sind ohne Gewähr!

15. - 16. Juli 2006

**Landesposaunentag**, Erfurt (Landesverband Thüringen)

Weitere Informationen für Besucher: Horst Preußler, Telefon: 0 36 24 - 31 17 78

29. Juli - 6. August 2006

**Einspielung der CD zum Gnadauer Bläserheft 2007**, Bad Harzburg

2. - 6. August 2006

**Allianz-Konferenz**, Bad Blankenburg

Weitere Informationen: Ralf Splittgerber, Telefon: 03 45 - 2 90 78 10

14. - 19. August 2006

**Jungbläserfreizeit**, Lindau-Mühlenholz (Landesverband Nordmark)

Weitere Informationen: Werner Wiesenthal, Telefon: 0 40 - 7 38 44 96

14. Oktober 2006

**Sitzung des Vorstandes**, Kassel

27. - 29. Oktober 2006

**Bläser- und Chorleitungsseminar**, Wittensee (Landesverbände Nordmark und Niedersachsen)

Weitere Informationen: Werner Wiesenthal, Telefon: 0 40 - 7 38 44 96

11. November 2006

**Sitzung des Erweiterten Vorstandes**, Ahnatal

30. Mai - 1. Juni 2008

**Deutscher Evangelischer Posaunentag**, Leipzig

Weitere Informationen im Internet: [www.ohrenblickmal.de](http://www.ohrenblickmal.de)

**Herausgeber:**

**Gnadauer Posaunenbund** ([www.gnadauer-posaunenbund.de](http://www.gnadauer-posaunenbund.de))

Vorsitzender: Dr. Uwe Andreas, Ritschermoor 1, 21706 Drochtersen  
Telefon: 0 41 48 / 61 03 20, E-Mail: USA95@t-online.de

Geschäftsstelle: Dr. Marcus Liebmann, Püngelerstr. 2d, 52074 Aachen  
*(neu!)* Telefon: 02 41 / 8 86 93 62  
E-Mail: [geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de](mailto:geschaeftsfuehrer@gnadauer-posaunenbund.de)

Redaktion, Layout: Günter Buhl, Walchenseeweg 17, 68219 Mannheim  
Telefon: 06 21 / 89 46 49, Fax: 06 21 / 2 93 47 89 24  
E-Mail: [blaeserruf@web.de](mailto:blaeserruf@web.de)

Druck: Druck + Text Peter Dewitz GmbH, Ketsch